

VORWORT DES VERFASSERS

Die vorliegende Arbeit ist eine gründlich überarbeitete, aktualisierte und erweiterte Version meiner 2002 vorgelegten Dissertation, deren spiritus rector und Betreuer Professor Gerhard DOBESCH war. Ohne seine Initiative und seine stetige und unterstützende Anteilnahme während und nach Fertigstellung der Dissertation hätte dieses Buch wohl nie geschrieben werden können. Für seine fachlichen Ratschläge, die mir viele neue Perspektiven eröffneten und mich vor so manchem Irrweg bewahrten, möchte ich ihm ganz herzlich danken. Erfreulicherweise gibt es an der Universität Wien eine Reihe von Forschern, deren wissenschaftliches Interesse den Kelten gilt und denen ich für zahlreiche Anregungen Dank schulde. So dem Germanisten und Keltologen Professor Helmut BIRKHAN, der sich bereit erklärt hatte als Zweitbegutachter zu fungieren. Kraft seiner Initiative gibt es in Wien seit einigen Semestern eine eigene Studienrichtung Keltologie, für die ich eine zweisemestrige Vorlesung zum Thema *Die literarischen Quellen zur Religion der Kelten* halten durfte. In dieser Lehrveranstaltung konnte ich viele der hier behandelten Zeugnisse mit den Studenten diskutieren, was auch für mich ausgesprochen lehrreich war. Dank gebührt weiters sowohl dem Institut für Alte Geschichte als auch dem Institut für Sprachwissenschaft, wo ich nicht nur fachliche Unterstützung in reichem Ausmaß fand, sondern auch den Langmut durch meine monatelangen Entlehnzeiten von Büchern über Gebühr strapazierte. Ganz besonders verpflichtet bin ich Dr. David STIFTER, der mich nicht nur fortwährend aus seinem reichen keltologischen Wissen schöpfen ließ, sondern überdies die mühevollen Aufgabe übernommen hat, das Manuskript zu lesen, das er von einigen sprachwissenschaftlichen Unzulänglichkeiten befreit hat. Für Hilfe in gräzistischen Belangen muß ich Dr. Paul LORENZ vom Institut für Altphilologie danken, der sich

stets als geduldiger Ratgeber erwies. Mannigfache Anregungen schulde ich auch Dr. Kurt TOMASCHITZ vom Institut für Alte Geschichte, dessen Monographie über *Die Wanderungen der Kelten in der antiken literarischen Überlieferung* für mich in vielerlei Hinsicht vorbildlich gewesen ist. Gedankt sei auch Ass. Prof. Dr. Manfred HAINZMANN, dem in Graz wirkenden Koordinator des Projektes *Fontes Epigraphici Religionis Celticae Anticae* (F.E.R.C.AN), daß er mir in dieses hochinteressante Forschungsvorhaben Einblick gewährte und mir im Rahmen der Kolloquien in Osnabrück und Graz die Möglichkeit geboten hat, vor einem Kreis ausgewiesener Fachleute Teile meiner Arbeit vorzustellen.

Einen zweifachen Dank schulde ich der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Zum einen für die Verleihung eines halbjährigen Stipendiums am Österreichischen Historischen Institut in Rom. Die dortigen Bibliotheken boten mir nicht nur ideale Arbeitsbedingungen, sondern waren für mich auch eine wahre Fundgrube an Fachliteratur, die in Österreich nur schwer oder gar nicht zu bekommen ist. Zum zweiten für die Zuerkennung eines zweijährigen Stipendiums für Doktoranden für die Zeit von Oktober 2000 bis September 2002. Diese großzügig dotierten Förderungen ermöglichten mir überhaupt erst ein von materiellen Sorgen freies Arbeiten an meiner Dissertation, ein Privileg, das nicht hoch genug zu schätzen ist.

Last not least danke ich meiner Freundin Dr. Veronika LESKOVAR dafür, daß sie die mühevollen Aufgabe des Korrekturlesens auf sich genommen hat. Ihrem durch Lektoratstätigkeit geschulten Blick habe ich hier sehr viel zugemutet. Wohl weit mehr noch durch meine arbeitsbedingten Unleidlichkeiten, die sie geduldig ertrug. Für ihr Verständnis und ihre liebevolle Anteilnahme sei ihr diese Arbeit gewidmet.